

KULTUR FÜR ALLE

Januar 2020

- **Schauspiel erhalten!**
Bonn hat eine hochkarätige Kulturlandschaft, die von Bürger*innen aller Stadtteile genutzt wird. Das Schauspiel in Bad Godesberg hat eine Zentralfunktion für ganz Bonn. Es soll am jetzigen Standort erhalten und saniert werden.
- **Kultur braucht solide Finanzierung.**
Wir setzen uns sowohl für eine solide Finanzierung des Schauspiels als auch für die Unterstützung der Initiativen in Bad Godesberg und in den Ortsteilen ein.
- **Kultur für alle in einem lebendigen Stadtteil.**
Kultur ist nicht nur eine Angelegenheit für Bildungsbürger, sondern kann das Leben aller Menschen bereichern. Eine lebendige dezentrale Kulturlandschaft sollte alle Bürgerinnen und Bürger durch verschiedene Formate und kulturelle Angebote ansprechen und die Teilnahme durch bezahlbare Preise ermöglichen.
- **Vielfalt der Godesberger Kulturlandschaft fördern.**
Gerade Bad Godesberg zeichnet sich durch eine Kulturlandschaft aus, die neben öffentlich geförderten Angeboten auch durch vielfältige private Initiativen glänzt. Diese Angebote leben von dem hohen Engagement der Menschen, die sie tragen. Wir wollen auch die nötige Unterstützung durch die Stadt sichern.
- **Angebote vernetzen und Kooperationen ermöglichen.**
Wir halten es für sinnvoll, den Austausch zwischen den zahlreichen Kulturschaffenden in Bad Godesberg zu stärken. Dazu halten wir einen Runden Tisch für sinnvoll, der neben den Theatern auch die kulturschaffenden Initiativen, Vereine und Privatpersonen einbezieht. Dessen Arbeit sollte sich auch in einem gemeinsamen Veranstaltungskalender widerspiegeln.

Der langjährige Status Bonns als Bundeshauptstadt hat der Stadt auch im kulturellen Bereich ein hochkarätiges und reichhaltiges kulturelles Angebot beschert. Der Umzug von Bundestag und großen Teilen der Bundesregierung sowie der Botschaften macht es erforderlich, über eine neue kulturelle Identität von Bonn, aber auch von Bad Godesberg nachzudenken.

„Kultur für alle“ bedeutet für uns,

- dass ein vielfältiges Angebot für alle Bevölkerungsgruppen in Bad Godesberg zur Verfügung steht,
- dass kulturelle Teilhabe vor allem auch für Menschen mit geringem Einkommen möglich ist,



- dass es Orte und Angebote gibt, die die Vielfalt der kulturellen Interessen abdecken.

Im Einzelnen sind uns die folgenden Punkte wichtig:

1. Eine Schlüssel- und Ankerfunktion für das kulturelle Angebot kommt den Theatern in Bad Godesberg zu. Sie wollen wir erhalten und fördern:

Wir halten es für herausragend wichtig, dass das Schauspiel am jetzigen Standort erhalten und in einem sanierten Gebäude fortgeführt wird. Das Schauspiel sollte sich dabei zukünftig noch stärker für unterschiedliche Zielgruppen öffnen. Über Aufführungen zu anderen Tageszeiten, gezielte Angebote für Neubürger*innen, für Jugendliche, für Ältere, für Familien mit Kleinkindern (Kinderbetreuung) sollte nachgedacht werden.

Um die Auslastung des Schauspiels vor allem durch Besucher anderer Bonner Stadtbezirke zu verbessern, sollte geprüft werden, ob es für Theaterbesucher nicht abends in Godesberger Parkhäusern einen Sondertarif geben könnte wie in Bonn. Die Anreise zum Schauspielhaus sollte durch Wegweiser vom Bahnhof, von den Parkhäusern und den U-Bahnstationen erleichtert werden.

Das Kleine Theater hat sich neu etabliert und profiliert sich über die Theateraufführungen hinaus durch ein vielfältiges kulturelles Angebot. Dies ist ein Gewinn für Bad Godesberg. Die Theaterlandschaft wird darüber hinaus durch Aufführungen in Schulen oder an anderen Orten belebt.

Der bestehende Theaterwettbewerb der Godesberger weiterführenden Schulen sollte ausgebaut werden.

In der Bad Godesberger Innenstadt, aber auch in den Ortsteilen gibt es Spielstätten und Aufführungsorte. Diese entsprechen zum Teil nicht mehr den Anforderungen eines modernen Kulturbetriebs. Modernisierung und Investitionen sind in diesen Fällen zwingend erforderlich.

2. In Bad Godesberg gibt es daneben zahlreiche Vereine und Initiativen, die durch ihr Engagement das kulturelle Leben des Stadtteils und der Ortsteile bereichern. Neben Karnevalsgesellschaften, Chören, Literaturkreisen und anderen Vereinigungen mit langer Tradition sind in jüngster Zeit durch bürgerschaftliches Engagement neue attraktive Angebote entstanden, zum Beispiel die Vereine Bürger.Bad.Godesberg (Trinkpavillon) und KuKuG (Kunst und Kultur Bad Godesberg). Diese können kommunale Kulturpolitik sinnvoll ergänzen. Sie sollen unterstützt und gefördert werden.

3. Das kulturelle Angebot könnte aus unserer Sicht gewinnen, wenn die Zusammenarbeit der einzelnen Akteure verbessert und dabei auch die Stadtgesellschaft einbezogen würde. Für die Planung des kulturellen Angebots in Bad Godesberg, aber auch in den Ortsteilen, sollen runde Tische (Kulturrat Bad Godesberg) gebildet werden, die sowohl den Vereinen und Initiativen als auch den Bürgerinnen und Bürgern Beteiligungsmöglichkeiten eröffnen.

Auch die Interessen, das Wissen und die Kompetenzen der Kulturschaffenden und der Beschäftigten in den Kultureinrichtungen sollen stärker in die Planungs- und Abstimmungsprozesse eingebunden werden.

Die Information über das kulturelle Angebot und der Austausch der Kulturschaffenden soll durch den Einsatz digitaler Medien, z.B. durch eine Kulturplattform für Bad Godesberg und seine Ortsteile, Apps zum Beispiel zu Stadtrundgängen, Ausstellungen und Lesungen verbessert werden. Geprüft werden sollten ein barrierefreier Auftritt in einfacher Sprache und gezielte Hinweise für Bürger*innen, die keine oder nur geringe Deutschkenntnisse haben.



Wir sind dafür, einen zentralen Ansprechpartner auf politischer Ebene in Bad Godesberg für Kulturfragen zu benennen. Zu prüfen wäre die Idee eines „Kulturbürgermeisters/Kulturbürgermeisterin“.

4. Dies alles lebt von einer verlässlichen, ausreichenden Finanzierung. Kultur braucht Orte und eine gerechte Finanzierung. Diese müssen wir sicherstellen.

5. Bad Godesberg ist ein internationaler und kulturell vielfältiger Stadtteil. Dieses Selbstverständnis ist bei vielen Bad Godesberger*innen vorhanden. Gleichzeitig ergeben sich durch die Zuwanderung der letzten Jahre neue Chancen und Herausforderungen. Fakt ist: Das kulturelle Angebot erreicht Menschen anderer Kulturen nicht oder nur unzureichend. Sie fühlen sich von Veranstaltungen nicht angesprochen. Außerdem gibt es zu wenige Orte, Gelegenheiten und Anlässe, die das Miteinander der Bürger*innen unterschiedlicher Kulturen und den Austausch zwischen ihnen fördern.

Die bestehenden Städtepartnerschaften Bad Godesbergs sollten stärker für den kulturellen Austausch genutzt werden.

Die Vielfalt und der kulturelle Reichtum des Stadtteils sollten durch mehr gemeinsame Veranstaltungen und Feste zum Ausdruck gebracht und gefördert werden. Zum Beispiel könnte es einen Ort mit dem Schwerpunkt auf arabischer Kultur und entsprechenden öffentlichen Veranstaltungen geben. Die SPD setzt sich auch für eine stärkere Förderung jüdischer Beiträge als breit erlebbaren Bestandteil des Bad Godesberger Kulturschaffen ein. Stadtführungen könnten in verschiedenen Sprachen durchgeführt werden, und die Hinweisschilder für Touristen sollten auch in englischer Sprache lesbar sein. Wir regen außerdem eine Kulturreihe an, die Einheimische sowie Zugezogene mit und ohne ausländische Wurzeln zusammenbringt. Höhepunkt könnte ein jährliches Kulturfest auf dem Theaterplatz unter Einbeziehung des Schauspielhauses sein, bei dem alle Kulturschaffenden (Musik, Literatur, Theater) Raum für Auftritte finden.

6. Wir fordern einen mittel- und langfristigen Kulturplan für Bad Godesberg unter Beteiligung der Stadtgesellschaft. Auch eine bessere Web-Präsenz des Stadtteils (zum Beispiel mit einem interaktiven Stadtplan, der auf Sehenswürdigkeiten und Kulturorte hinweist, mit digitalen Spaziergängen durch das ehemalige Diplomatenviertel und mit virtuellen Zeitreisen zu markanten Wegmarken der Bad Godesberger Geschichte). Es geht um die Entwicklung neuer Ideen, um neue Formate, um den wechselseitigen Austausch und um neue Formen der Kooperation.

7. Die Bad Godesberger Musikschule sollte am jetzigen Standort erhalten, saniert und in ihrer Funktion gestärkt werden (ihr Programm ist bisher zu wenig bekannt). Im Stadtpark sollten mehr Konzerte wie zum Beispiel „Musik im Park“ stattfinden. Auf dem Podium am Moltkeplatz sollten ebenfalls Musikveranstaltungen angeboten werden. Die Konzerte in der Redoute sollten wieder aufgenommen werden. Ein Forum für Schulbands könnte diesen Probe- und Aufführungsmöglichkeiten verschaffen und das Musikleben bereichern. Eine Veranstaltungsstätte mit Live-Musik im Bereich Jazz/Rockmusik in Bad Godesberg wäre zu begrüßen.

8. Die Bad Godesberger Bezirksbibliothek soll zu einem lebendigen Ort der Lesekultur weiterentwickelt werden. Neben Ausstellungen und Lesungen soll mit Beschäftigten und Besucher*innen über weitere Nutzungsmöglichkeiten während, aber auch außerhalb der Öffnungszeiten nachgedacht werden. Hier fehlt bisher ein WLAN-Anschluss. Über Ehrenamt könnten die Öffnungszeiten erweitert werden. An Wochenenden könnte die Bibliothek für Veranstaltungen genutzt werden. Wir wollen nicht nur in den Schulen, sondern auch hier Lesepat*innenschaften insbesondere für Kinder aus bildungsfernen Familien fördern, da sie für den Bildungsverlauf und die kulturelle Teilhabe bedeutsam sind.



9. Die Volkshochschule ist nicht nur ein Ort des Lernens und des Austausches, sondern spielt auch eine wichtige Rolle für die Aneignung kultureller Kompetenzen und für die Entwicklung künstlerischer Fähigkeiten. Wir wollen daher den VHS-Standort Bad Godesberg stärken und das Kursangebot noch besser mit den kulturellen Aktivitäten im Stadtteil verknüpfen.

10. Die „Nacht der Galerien“ sollte auch auf die Ortsteile ausgeweitet werden. Es sollten Atelierräume für bildende Künstler angeboten werden. Wir sind für mehr Kunst im öffentlichen Raum, in der Stadtteilbücherei, auf öffentlichen Plätzen. Auch durch Aktionen von Schülern auf Plätzen, Fassaden und in Parks könnte das Erscheinungsbild von Bad Godesberg attraktiver gestaltet werden.

11. Im Bereich Literatur regen wir einen städtischen Lesewettbewerb an, die Förderung von Lesepaten und Vorlesemodellen in Altenheimen,

12. Die Bad Godesberger Stadthalle ist ein wichtiger Ort für kulturelle Veranstaltungen. Ihre Renovierung steht in Kürze an. Der Kosten- und Zeitplan ist bisher nicht bekannt. Bei der Renovierung sollten nicht nur technische und ökonomische Fragen eine Rolle spielen, sondern auch die Wünsche und Interessen der Vereine und Initiativen in Bad Godesberg. Deshalb ist eine Beteiligung am Planungs- und Modernisierungsverfahren sinnvoll. Aber auch öffentliche Plätze, Parks, Schulen und verkehrsberuhigte Straßenräume sollten stärker für kulturelle Veranstaltungen (zum Beispiel für Straßentheaterfestival, Karneval der Kulturen, Tag der Bad Godesberger Chöre), insbesondere von Jugendlichen genutzt werden, z.B. für ihre Nachwuchsbands, Schüler*innen-Orchester und -Chöre, für Hip-Hop-Gruppen und musikbegleitete Skater*innen. Um zusätzliche Orte für Kultur und Kulturschaffende zur Verfügung zu stellen, sollen bisher nicht genutzte städtische Gebäude, wie zum Beispiel das leer stehende Landesbehördenhaus, für eine Zwischennutzung durch kulturelle Initiativen zur Verfügung gestellt werden.

13. Bad Godesberg verfügt über bedeutende kulturelle Bauwerke wie die Godesburg und die kurfürstliche Zeile. Diese Bauwerke, ihre Nutzung und ihr Erhalt sollen im Rahmen eines kulturellen Gesamtplans berücksichtigt werden.

14. Bad Godesberg hat auch für die politische Kultur eine große Bedeutung. Für die SPD ist das Godesberger Programm ein wichtiger Meilenstein. Wichtig ist auch das Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung. Es ist nicht nur für die internationale Forschung relevant, sondern bereichert mit politischen Veranstaltungen und Ausstellungen die politische Kultur.

Auch der Verein für Heimatpflege und Heimatgeschichte Bad Godesberg nimmt eine wichtige Rolle für das kulturelle und politische Erbe des Stadtteils und der Ortsteile wahr. Sowohl für Neubürger*innen, aber auch für junge Menschen ist es wichtig, dieses Erbe besser kennenzulernen. Wir schlagen deshalb ein Heimatmuseum vor.

Darüber hinaus setzen wir uns ein für mehr Stolpersteine und die Pflege von Gedenktafeln an der Synagoge in Bad Godesberg sowie für ein Hinweisschild auf dem jüdischen Friedhof in Mehlem.

15. Das Deutsche Museum mit seinem Alleinstellungsmerkmal, Kinder und Jugendliche für Technik zu gewinnen, muss langfristig erhalten werden und sollte einen besonderen Schwerpunkt auf Umwelttechnologien und -bildung sowie auf den kompetenten und kritischen Umgang mit digitalen Medien und künstlicher Intelligenz setzen.

